Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

B. Die Kämpfe bei Wlozlawek und Kutno.

1. Die Bereitstellung der deutschen 9. Armee.

Karten und Skizzen: Nr. 6.

4. November. Am 4. November hatten die Bewegungen zur Versammlung der neuen 9. Armee zwischen Warthe und Weichsel begonnen. Sie sollten für die fechtenden Truppen bis zum 10. November im wesentlichen ihren Abschluß erreichen. Aus täglich aufgefangenen Funksprüchen und einlaufenden Meldungen von der Front ging hervor, daß sich die Russen gegenüber der schlesischen und posenschen Grenze mit ihren Hauptkräften völlig zurückhielten und auch in Ostpreußen und an der österreichisch-ungarischen Front vorläufig nicht mehr drängten. Trotzdem war man wegen des Gelingens der Transportbewegung in dauernder größter Spannung gewesen. General v. Mackensen war bis gegen Schluß des Abtransportes in Tschenstochau geblieben. Der Russe war, wenn er sich auch ruhig verhielt, doch nur zwei bis drei Tagemärsche ab. „Von Stunde zu Stunde erwartete das Oberkommando seinen Vormarsch zum Angriff. Ein Armeekorps beantragte schon, die Einladepunkte zurückzuverlegen; es wurde abgewiesen. Wir hatten großes Glück; die Abbeförderung der 9. Armee gelang[1]."

Um dem Gegner die eigenen Verschiebungen möglichst lange zu verbergen, wurden die zur neuen Offensive bereitgestellten Kräfte auf Weisung des Generalobersten v. Hindenburg zunächst diesseits der Reichsgrenze zurückgehalten; auch Streifabteilungen sollten die Grenze erst nach Beendigung des Aufmarsches überschreiten. Die Verschleierung jenseits der Grenze war der deutschen Reiterei übertragen, die den Russen an Zahl unterlegen war; hinter ihr standen Landsturmtruppen als „Grenzschutz". Die Hauptaufgabe der Kavallerie lag vor dem künftigen Südflügel der Armee. Hier war in offenem Gelände der stärkste russische Druck zu erwarten, während von Konin nach Norden die langgestreckten Seen des Grenzgebietes und dann die Festung Thorn feindlichem Vordringen Halt geboten. Die Aufgabe der Kavallerie war aber bei der Größe des auch so noch zu deckenden Raumes nicht leicht, nachdem der Gegner den Flußabschnitt der Warthe oberhalb von Konin schon an mehreren Stellen überschritten hatte.

---

[1]) Aufzeichnung des Generalleutnants v. Sauberzweig aus der Nachkriegszeit.